Kleider und Mode : welche Farbe passt zu mir?

Autor(en): **Sutter, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2021)**

Heft 3: **Farbe**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1036880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kleider und Mode

Welche Farbe passt zu mir?

In der Mode spielt die Farbe eine grosse Rolle. Was der einen Person steht, kann bei einer anderen unvorteilhaft wirken. «Welche Farbe passt zu mir?», bekommt der Basler Couturier Raphael Blechschmidt von seinen Kundinnen deshalb immer wieder zu hören. Doch diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten.

Text **Markus Sutter** · Fotos **Claude Giger**

Ob wir bei unserer favorisierten Kleiderfarbe ein gedecktes Ocker, ein leuchtendes Rot oder ein kühles Blau vorziehen, ist nicht nur eine Frage des persönlichen Geschmacks. Farben in der Mode haben auch Symbolkraft, wecken Emotionen. «An der Farbe lässt sich die Sinnesweise des Menschen, am Schnitt die Lebensweise des Menschen erkennen», schrieb einst Johann Wolfgang Goethe über die Bedeutung von Farben in der Mode. Eine philosophische Note steckt auch in der Aussage der französischen Modedesignerin Coco Chanel: «Die beste Farbe ist die, die gut an dir aussieht.» Bloss: Welche Farbe ist das? Wir fragen bei einem nach, der es von Berufs wegen wissen muss: Raphael Blechschmidt, stadtbekannter Basler Couturier, ist schon über dreissig Jahre im Geschäft. 1988 hat er sein erstes Atelier im Schmiedenhof eröffnet. Sein heutiges Domizil befindet sich an der Bäumleingasse. Blechschmidt ist einer der inzwischen rar gewordenen Fachleute seiner Branche in der Schweiz, die noch massgeschneiderte Kleider für Frauen entwerfen.

Schablonenhafte Farbtypen

Die Farbenlehre teilt uns Menschen in kalte und warme Farbtypen ein. «Haben Sie herausgefunden, welchem Typ Sie entsprechen, werden Sie im Handumdrehen einen harmonischen Look kreieren, der genau zu Ihnen und Ihrem Typ passt», verspricht eine Farbberatung in einer Anzeige. Vor schablonenhaften Aussagen schreckt Raphael Blechschmidt jedoch zurück. Schablonenhaft bedeutet in diesem Zusammenhang, dass man den vier gängigen Jahreszeiten-Farbtypen (Frühling-, Sommer-, Herbst- und Wintertyp) quasi automatisch einen persönlichen Farbtyp aufgrund des Teints sowie der Haar- und der Augenfarbe zuordnet. Alle diese Eigenschaften spielen bei der Beurteilung der «richtigen» Farbe für eine Person zwar eine grosse Rolle, weiss der Profi. Doch diese Angaben reichen Blechschmidt für eine fundierte Einschätzung nicht aus. Das Raster ist zu gross. Ein bleicher Teint weist verschiedene Facetten auf, kann ins Rötliche, aber auch ins Gräuliche übergehen. Ein Blau ist nicht einfach ein Blau, ein Gelb nicht einfach ein Gelb. Dass man sich aufgrund grober Farbangaben in einem Katalog online ein Kleid bestellt, ist für den Couturier nicht nur aus ökologischen Gründen wegen der Transporte ein No-Go. «Ich muss mir die Dame immer genau anschauen», macht er klar, «und ich muss auch wissen, was sie für eine Persönlichkeit ist.» Erst so erhält er ein Bild und einen persönlichen Gesamteindruck. Und erst dann sieht er sich in der Lage, ein qualifiziertes Urteil, beziehungsweise einen Tipp über die Farbe oder Farbkombination abzugeben, die dieser Person gut steht.

Mollig und schwarz: nicht immer optimal

Die Farbe Schwarz beispielsweise, die beleibtere Menschen schlanker aussehen lässt, ist für diese Gruppe nicht immer das optimale Rezept. Auch hier braucht es eine Differenzierung: «Es gibt Frauen, die zu ihrer Molligkeit stehen, präsent sind und einen sehr starken Eindruck erwecken.» In diesem Fall darf es gemäss Blechschmidt durchaus auch eine andere Farbe sein. Dem Betrachter sticht beim Gespräch mit dem Couturier in dessen Atelier plötzlich ein rot-schwarz gemustertes Kleid ins Auge. Wer trägt ein solches Kleid, kann es tragen? Blechschmidt schmunzelt: «Eine solche Kombination von Rot und Schwarz kann eine gewisse Erotik ausstrahlen.» Es sei sicher kein Zufall, dass Reizwäsche oft in dieser Farbkombination zu haben sei.

Intensives Rot, unauffälliges Grau

Apropos rot: Keine Kleiderfarbe ist so präsent und intensiv wie Rot. «Rot ist auch das Markenzeichen der katholischen Kirche», so Blechschmidt. Wer eine Frau

in einem knallroten Mantel antrifft, kann tendenziell von einer selbstbewussten Person ausgehen, einer starken Frau, die sich meist auch gerne exponiert, lautet die Interpretation von Blechschmidt. Das pure Gegenteil ist oft bei Frauen und Männern der Fall, die sich für eine graue Farbe entscheiden. «Sie wollen nach Möglichkeit unauffällig bleiben und in der breiten Masse untergehen», resümiert der Couturier. Und zudem: «Grau tragen allerdings auch oft Menschen, die sich mit dem Thema Kleidung gar nicht erst auseinandersetzen wollen.»

Das edle Königsblau

In letzter Zeit hat man die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel des Öfteren in einem königsblauen Anzug gesehen. Blechschmidt, der diese Farbe auch selbst bevorzugt und Jeans trägt, umschreibt das Königsblau mit edel, elegant, aber auch als mögliches Zeichen für eine gewisse Distanziertheit. Orange hingegen ist hierzulande selten eine favorisierte Kleiderfarbe. «Gelbe Kleider landen am häufigsten im Ausverkauf», so das Fazit von Raphael Blechschmidt.

Und nicht zu vergessen: Die Farbe, die einem Menschen am besten steht, kann sich im Laufe des Lebens ändern. Vor allem die Haut wird anders, das einstige zarte Rosa kann sich in ein Grau verwandeln. Eine gute Stilberatung trägt diesem Umstand Rechnung. Zum Abschluss noch ein Tipp des Couturiers: «Junge unsichere Menschen sollten keine knalligen Farben tragen, reife, selbstbewusste Frauen hingegen schon.» ■

Die Farbtypen

Frühlingstyp

- Teint: warmer, pfirsichfarbener oder goldener Unterton
- Augen: meist hell – etwa goldgrün, blau mit warmen Nuancen oder bernsteinfarben
- Haare: honig- bis kupferblond sowie mittel- bis dunkelbraun mit goldenem Schein

Sommertyp

- Teint: rosig zart mit bläulichem Hautunterton
- Augen: kühle Töne wie Blau, Blaugrün oder Grau
- Haare: häufig (hell-)blond, platinblond oder braun mit aschigem Unterton

Herbsttyp

- Teint: blasse Haut mit einem Goldstich, möglicherweise auch gebräunt
- Augen: von Brauntönen in allen Schattierungen über Olivgrün bis hin zu Grüntürkis
- Haare: Braun- oder Rottöne bis hin zu dunklem Mahagoni

Wintertyp

- Teint: heller Porzellanteint oder dunkler, olivfarbener Ton
- Augen: alle Blau- oder Brauntöne mit einem kühlen Unterton
- Haare: dunkelbraun oder schwarz, können schnell ergrauen

Seit über dreissig Jahren arbeitet Raphael Blechschmidt als Couturier – ein rar gewordener Modefachmann. ▸